

---

# Vorträge über den Kolosserbrief

George Davison



[www.stempublishing.org](http://www.stempublishing.org)

© 2025 Verbreitung des christlichen Glaubens e.V. und [www.bibelkommentare.de](http://www.bibelkommentare.de)

Dieser Kommentar ist im Internet veröffentlicht unter: [www.bibelkommentare.de/get/cmt.790.pdf](http://www.bibelkommentare.de/get/cmt.790.pdf)

Kontakt: [info@bibelkommentare.de](mailto:info@bibelkommentare.de)

## Inhaltsverzeichnis

Kolosser 1,15–29 . . . . .	4
Kolosser 2,1–23 . . . . .	20
Kolosser 3,1–11 . . . . .	21
Kolosser 4,7–18 . . . . .	29
Bibelstellenverzeichnis . . . . .	30

## Kolosser 1,15–29

*„Der das Bild des unsichtbaren Gottes ist, der Erstgeborene aller Schöpfung. Denn durch ihn sind alle Dinge geschaffen worden, die in den Himmeln und die auf der Erde, die sichtbaren und die unsichtbaren, es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: Alle Dinge sind durch ihn und für ihn geschaffen. Und er ist vor allen, und alle Dinge bestehen durch ihn. Und er ist das Haupt des Leibes, der Versammlung, der der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang habe. Denn es war das Wohlgefallen der ganzen Fülle, in ihm zu wohnen und durch ihn alle Dinge mit sich zu versöhnen – indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes –, durch ihn, es seien die Dinge auf der Erde oder die Dinge in den Himmeln.*

*Und euch, die ihr einst entfremdet und Feinde wart nach der Gesinnung in den bösen Werken, hat er aber nun versöhnt in dem Leib seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und untadelig und unsträflich vor sich hinzustellen, sofern ihr in dem Glauben gegründet und fest bleibt und nicht abbewegt werdet von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt, das gepredigt worden ist in der ganzen Schöpfung, die unter dem Himmel ist, dessen Diener ich, Paulus, geworden bin.*

*Jetzt freue ich mich in den Leiden für euch und ergänze in meinem Fleisch das, was noch fehlt an den Drangsalen des Christus für seinen Leib, das ist die Versammlung, deren Diener ich geworden bin nach der Verwaltung Gottes, die mir in Bezug auf euch gegeben ist, um das Wort Gottes zu vollenden: das Geheimnis, das von den Zeitaltern und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen offenbart worden ist, denen Gott kundtun wollte, welches der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses ist unter den Nationen, das ist: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit; den wir verkündigen, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen lehren in aller Weisheit, damit wir jeden Menschen vollkommen in Christus darstellen; wozu ich mich auch bemühe, indem ich kämpfend ringe gemäß seiner Wirksamkeit, die in mir wirkt in Kraft“ (Kol 1,15–29).*

Kolosser 1,13 bezieht sich auf „das Reich des Sohnes seiner Liebe“. Vers 14 beginnt mit der Formulierung „... in dem wir die Erlösung haben“, nicht *durch den*. Das gibt der Herrlichkeit der Person zusätzliches Gewicht als einer, der groß genug ist, um die Erlösung zur Ehre der Gottheit herbeizuführen und die Gesellschaft zu sichern, die als Folge davon entstanden ist.

Er selbst ist es, der uns in diesen Versen vor Augen geführt wird. Wir können leicht verstehen, dass nur einer, der Gott ist, das Bild des unsichtbaren Gottes sein kann. Abgesehen von der Offenbarung Gottes, die Er uns gegeben hat, muss Gott immer noch unsichtbar gewesen sein. Die Bundeslade war nicht nur außen mit reinem Gold überzogen war, sondern es wird zuerst gesagt, dass sie innen mit reinem Gold überzogen war. Dort haben wir im Vorbild das, was wir in lehrmäßig in diesem

Abschnitt finden. Er machte Gott in seiner Natur, seinen Eigenschaften und seiner Veranlagung den Söhnen der Menschen bekannt.

*Von Adam wurde gesagt, dass er nach dem Bild und Gleichnis Gottes geschaffen wurde. Ich stelle fest, dass in Bezug auf den Herrn nicht der Ausdruck „Gleichnis“ verwendet wird. Was ist dann die Bedeutung dieses Begriffs „Bild“?*

Adam war das „Ebenbild Gottes“, weil er nicht Gott war. Aber von Christus wird so nicht gesprochen, denn Er ist Gott. Mit dem Ausdruck „Bild“ sind zwei Gedanken verbunden:

- Darstellung und
- Repräsentation.

Adam stellte den Gott der Schöpfung dar und musste Gott auch darstellen, soweit er es konnte, weil er ein Geschöpf war. Aber Christus stellte Gott vollkommen dar, als Er als Mensch auf der Welt war.

*Was haben Sie bei den beiden Worten „Darstellung“ und „Repräsentation“ im Sinn?*

Im ersten Wort kam alles, was Gott ist, in dem Sohn Gottes zum Vorschein. Er zeigte, dass Gott Liebe ist, dass Gott gerecht, heilig, barmherzig und gnädig ist. Aber Er zeigte auch, dass Gott ein Erlösergott ist und auf den Segen seiner Geschöpfe bedacht ist. Das ist es, was wir mit „Darstellung“ meinten, und auf diese Weise stellte Er Gott der Schöpfung vor.

Jedes Attribut und jede moralische Eigenschaft Gottes wurden in dieser gesegneten Person perfekt dargestellt.

*Bedeutet der Ausdruck „der Abdruck seines Wesens“ in Hebräer 1,3 das gleiche wie „das Bild Gottes“?*

Ja! Das Wort, das dort verwendet wird, ist ein anderes als das, das hier für Bild verwendet wird, aber der Gedanke ist derselbe. Das Wort dort ist „Charakter“, wie ein Bleiletter, der für den Druck verwendet wird. Das ist die Bedeutung des Wortes.

Sowohl in Hebräer 1 als auch hier in Kolosser 1 lesen wir zwischen so vielen Herrlichkeiten des Sohnes Gottes, dass Er die Reinigung für die Sünden bewirkte. Seine Ankläger sagten: „Wer kann Sünden vergeben außer Gott?“ Es ist eines der Dinge, die Ihn in seiner Gottheit auszeichnen, dass Er die Vergebung der Sünden herbeiführen kann. Wer wagt es, dies im Namen Gottes zu sagen, wenn nicht der, der Gott ist?

Das ist einer der Strahlen seiner Herrlichkeit, dass diese Darstellung Gottes dort hineingekommen ist, wo Gott durch den Einfall der Sünde verleumdet wurde, wo die Züge Gottes, wie sie in Adam gesehen wurden, beschmutzt wurden. Jetzt haben wir eine gesegnete Person in der Welt gehabt, in der dieses Bild vollkommen zum Ausdruck gekommen ist.

Dann gibt es die Repräsentation. Wenn wir jetzt mit Gott zu tun haben, kommen wir zu Ihm durch Christus, der Gott für uns repräsentiert. Mose repräsentierte Gott, aber er konnte Ihn nicht darstellen. In allem, was Israel mit Gott zu tun hatte, kamen sie zu Mose. Bei uns kommen wir zu Christus. Er ist immer der Berührungspunkt zwischen unseren Seelen und der Gottheit. Nachdem Er uns die Gottheit dargestellt hat, repräsentiert Er sie auch. Das schließt ein, wovon wir später lesen, dass in Ihm die ganze Fülle der Gottheit wohnen konnte.

*Ist das eine Parallele zu Johannes 1,18: „Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat ihn kundgemacht“?*

Wir haben oft gehört, dass es drei sehr ähnliche Kapitel im Neuen Testament gibt – Johannes 1, Kolosser 1 und Hebräer 1. Sie alle stellen die Herrlichkeit der Gottheit des Sohnes Gottes dar und geben eine gewisse Vorstellung von Gott als Mensch.

*Sprechen sie nicht alle von seinem Werk am Kreuz?*

Ja, das tun sie auch! Kolosser 1,20 spricht ja auch von seinem Kreuz. Aber hier steht die Größe der Person vor uns, die dieses Werk vollbracht hat.

*Wir lesen in diesem Vers nicht nur von seiner Gleichheit mit Gott, sondern auch von seiner Vollkommenheit als Mensch. Er ist der „Erstgeborene aller Schöpfung“ (Kol 1,15).*

Die große Lehre dieses Kapitels im Unterschied zu den anderen ist – was Er hier tut, ist zum Wohlgefallen Gottes. Ein weiterer Punkt, der in allen drei angesprochenen Kapiteln erwähnt wird, ist die Versöhnung aller Dinge. Er kommt in das Menschsein, um alle Dinge zum Wohlgefallen der Gottheit zu versöhnen. Er tritt in die Schöpfung ein, um dies zu bewirken, und wird als Mensch „der Erstgeborene aller Schöpfung“.

Wenn sein Werk darin besteht, alle Dinge in Versöhnung zu bringen, dann muss Er notwendigerweise über allen Dingen stehen. Er könnte dieses Werk nicht tun, wenn Er allen Dingen unterlegen oder gar gleichgestellt wäre. Er muss über ihnen stehen, um sie zu versöhnen.

*Ist der „Erstgeborene aller Schöpfung“ ein Ausblick auf die kommende Welt?*

Es wird natürlich damals wie heute wahr sein, aber dieser Vers bezieht sich auf das, was Er in seiner Menschwerdung in dieser Welt war. Von dem Moment an, wo Er Mensch wird, nimmt Er den Platz des Ersten im Rang ein.

*Es ist interessant, dass hier gezeigt wird, dass die Versöhnung mehr zum Wohlgefallen Gottes als zu unserem Segen ist.*

Ja! Sie sind natürlich miteinander verbunden. Derjenige, der als Schöpfer alles zum Wohlgefallen der Gottheit ins Dasein bringt, wie in 1. Mose 1 beschrieben, ist dieselbe Person, die in die Menschheit kommt, um alle Dinge zu versöhnen, aber aufgrund dessen, wer Er ist, wenn Er in die Menschheit kommt, nimmt Er den Platz des Erstgeborenen ein, ein Begriff, der den ersten im Rang bedeutet.

Da wir die Wahrheit der Versöhnung berührt haben, ist es gut zu bemerken, dass hier auf zwei Arten von ihr gesprochen wird – von Dingen und von Personen; und ich denke, es ist gut zu sehen, dass die ganze Sache zum Wohlgefallen der Gottheit ist. Wenn die Heiligen dies sehen könnten, wären alle Schwierigkeiten beseitigt.

Es gibt einen bemerkenswerten Gebrauch von Präpositionen in V. 16: „Denn durch ihn wurden alle Dinge geschaffen ... durch ihn und für ihn“. Sie geben uns einen klaren Blick auf die Größe des Sohnes. Das erste „durch“ weist darauf hin, dass Er die Quelle aller Schöpfung ist, obwohl wir wissen, dass von jeder Person der Gottheit in Bezug auf die ursprüngliche Erschaffung des Universums gesprochen wird. Doch dieses zweite „durch“ bedeutet, dass der Sohn das aktive instrumentelle Mittel ist, um es ins Leben zu rufen. Obwohl alle drei Personen an der Schöpfung beteiligt sind, wird nur

vom Sohn als der Quelle der Schöpfung als dem aktiven instrumentellen Akteur gesprochen. Dann bedeutet „für“, dass Er bei der Erschaffung der Schöpfung seine eigene Herrlichkeit im Blick hatte. Was für ein eindrucksvoller Tribut an seine Gottheit.

*Haben wir nicht einen ähnlichen Gedanken in Offenbarung 4,11: „... und deines Willens wegen waren sie und sind sie erschaffen worden“?*

Eine andere Stelle, an der eine fast ähnliche Aussage gemacht wird, ist in Römer 11,36: „Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge...“. Hier ist der Gedanke zweifellos weiter gefasst. Es ist oft darauf hingewiesen worden, dass, wenn eine der Personen der Gottheit als Schöpfer herausgestellt wird, es immer der Sohn ist. Das erste „durch“ beinhaltet, dass der Sohn in Beziehung zum Vater und dem Geist als Quelle steht, aber das zweite „durch“ bedeutet, dass Er die eine Person in der Gottheit ist, die tatsächlich alles ins Leben gerufen hat.

In den Kapiteln, die wir zitiert haben, wird genau diese Wahrheit hervorgehoben. In Johannes 1,3 lesen wir: „Alle Dinge wurden durch ihn gemacht“ (V. 3). Wörtlich: Es ist nichts ohne Ihn entstanden; Er hat alles geschaffen. Dasselbe wird in Heb 1,2 gesagt.

*Fließen nicht alle anderen Herrlichkeiten Christi, die später im Brief erwähnt werden, daraus hervor?*

Es gibt allem den Charakter, dass Er der Schöpfer von allem ist, denn Seine göttliche Herrlichkeit liegt allem anderen zugrunde.

*Es heißt über die Dinge, die Er geschaffen hat, „im Himmel und ... auf der Erde“. In Phil 2,10 heißt es weiter: „was unter der Erde ist“. Warum ist diese Aussage hier nicht zu finden?*

„Dinge unter der Erde“ ist eher ein moralischer und weniger ein materieller Begriff. Aus 1. Mose 1,1 geht ganz klar hervor, dass die Erschaffung der Himmel der Erschaffung der Erde vorausging, einschließlich aller Dinge in beiden, aber die Dinge unter der Erde beziehen sich auf gefallene Wesen. Es ist dabei zu beachten, dass die Versöhnung von der Erde ausgeht und bis zum Himmel reicht. In der Schöpfung ist der Himmel zuerst, aber in der Versöhnung wird die Erde an die erste Stelle gesetzt.

*Schließt Kolosser 1,16 jede Kraft im Universum ein?*

Ja! Denn nichts ist ohne Ihn ins Dasein gekommen. Diese gefallenen Wesen waren nicht sündig und verdorben, als Er sie schuf, denn sie wurden es durch ihre Rebellion.

*Bekommen wir in diesem Vers die gleichen zwei Dinge?*

Das Irdische wird vor das Himmlische gestellt, Throne und Herrschaften sind irdisch, während Fürstentümer und Mächte himmlisch sind.

*Ist es richtig, zu sagen, dass es drei Dinge gibt, die dem Sohn zugeschrieben werden – Schöpfung, Erlösung und Gericht?*

Durchaus. Der große Gedanke hier ist, dass Er alles erschafft; dann, nachdem die Sünde hineingekommen ist, kommt Er in die Menschheit, um alles zu versöhnen; und wenn wir zu Epheser 1 weitergehen, lesen wir, dass Er alle Dinge erfüllt. Es ist natürlich auch wahr, dass alles Gericht dem Sohn übertragen ist.

Obwohl die Dinge unter der Erde hier nicht in Bezug auf die Versöhnung angesprochen werden, sollten wir uns freuen, dass sie sich alle der Oberhoheit des Herrn beugen müssen, wie es in Philipper 2 gesagt wird. Sie werden unterworfen werden, aber nicht versöhnt.

*Es gibt eine andere Schriftstelle in Offenbarung 5,13, die sagt, dass die Dinge unter der Erde Ihm noch Herrlichkeit und Ehre zuschreiben werden?*

Das ist im Einklang mit Philipper 2. Sie werden gezwungen sein, Ihm die Ehre zuzuschreiben.

*Deutet der Begriff „Erstgeborener“ eher auf den Rang hin oder mehr auf den zeitlichen Aspekt?*

Der Begriff wird von David in Psalm 89,27 verwendet: „Und ich will ihn zu meinem Erstgeborenen machen, höher als die Könige der Erde“.

Der Begriff „Erstgeborener“ wird in diesem Kapitel zweimal von Ihm verwendet, in Kolosser 1,15 und Kolosser 1,18. Die erste hat eine sehr umfassende Bedeutung während sich die zweite Stelle auf den Bereich der Gestorbenen Menschen bezieht.

Wir müssen im Hinterkopf behalten, dass all dies in Bezug auf die Versöhnung gesagt wird. Er muss *vor allen Dingen* sein, um das alles zu verwirklichen. Es wird gesagt, dass Er *vor allen Dingen* ist, damit wir nicht denken, dass Er als der Erstgeborene selbst ein Produkt der Schöpfung war. Er war da, bevor alles entstanden ist, und Er erhält alles aufrecht. Er hat es nicht nur im Namen der Gottheit ins Leben gerufen, sondern er hält es auch am Leben.

*Bedeutet dieses „durch“ (Kol 1,17) dasselbe wie das zweite „durch“ in Kolosser 1,16?*

Ja! Er hält aktiv alles in Gang.

Das Wort „alles“ ist nicht näher definiert, da es alles bedeutet – die Dinge im Himmel, die Dinge auf der Erde, alle Personen, alles. Außerdem hält Er sie zusammen, aber Er selbst ist vor allem.

*Was bedeutet die Versöhnung von allen Dingen?*

Alles im Himmel und auf der Erde, was von der Sünde gezeichnet war und zeitweise gegen Gott verwendet wurde, wird durch Christus wieder in den Dienst Gottes gebracht werden. Wie bereits erwähnt, kommt dieselbe Person, die diese Dinge geschaffen hat, in die Menschheit, um sie zu versöhnen, und wird sie dennoch alle gebrauchen, um das Universum mit der Herrlichkeit Gottes zu erfüllen.

Das alles wird auf der Grundlage der Erlösung geschehen.

*Im Epheserbrief lesen wir: „und gab ihn zum Haupt über alle Dinge der Versammlung“ (Eph 1,22). Schließt das die Schöpfung und die Versammlung ein?*

Es sind dieselben „alle Dinge“, die wir hier haben, aber Er kann sie nicht kontrollieren und für Gott gebrauchen, bis Er sie versöhnt hat.

*Im Epheserbrief wird gesagt, dass Gott Ihn zum Haupt gegeben hat, aber hier ist Er das Haupt in der Herrlichkeit Seiner eigenen Person.*

Ja! Wir müssen jedoch beachten, dass es im Epheserbrief alles einschließlich der Gemeinde ist, denn Er ist das Haupt über alle Dinge der Gemeinde, die Sein Leib ist. Seine Vorsteherschaft dort schließt den Leib nicht mit ein. Das tut er in Epheser 4 und auch hier, aber in Epheser 1 ist Er über alles, *für*

die Versammlung. Ich verstehe Epheser 1 so, dass Er die Versammlung gebrauchen wird, um alle Dinge in Besitz zu nehmen, mit dem Ziel, sie mit der Herrlichkeit Gottes zu erfüllen.

Wenn wir zu unserem Kapitel zurückkommen, lehrt uns Kolosser 1,18, dass diese wunderbare Person, die alle Dinge geschaffen hat und sie alle in Bewegung hält, das „Haupt des Leibes, der Versammlung“ ist. Die Betonung liegt hier darauf, dass wir, die Glieder seines Leibes, mit dieser höchsten Person in Verbindung stehen. Wenn es eine Person gibt, die groß genug ist, um uns hier zum Wohlgefallen Gottes in Bewegung zu halten, dann ist Er es. Wir tun gut daran, uns das klarzumachen.

*Was ist mit diesem Begriff „Erstgeborener aus den Toten“ gemeint?*

Als Er in Mensch wurde, wie wir in Kolosser 1,15 lesen, war Er „Erstgeborener“ aufgrund dessen, wer er ist, aber er verließ diese Welt und den Bereich der verantwortlichen Menschheit durch den Tod. Als Er in der Auferstehung wieder hervorkam, eröffnete er einen neuen Bereich für die Herrlichkeit Gottes, und in diesem neuen System wird er wieder als „Erstgeborener“ bezeichnet. Er muss das sein, weil Er der ist, der Er ist.

Deshalb wird „Erstgeborener aus den Toten“ mit „der der Anfang ist“ eingeleitet.

*Was bedeutet das – „der Anfang“?*

Der Anfang aller Dinge. Es ist absichtlich als abstrakte Aussage belassen, um die Größe der Person zu zeigen. Es ist nicht Er selbst in Bezug auf etwas Bestimmtes – Er ist der Anfang.

*Ich nehme an, es ist in Übereinstimmung mit 1. Mose 1, „Im Anfang“, und doch natürlich mehr als das, denn Er ist der Anfang aller Dinge, ob in der Schöpfung oder der Erlösung.*

In 1. Mose 1 ist es eine Frage der Zeit, und Er war vor der Zeit, aber hier ist es eine Person, die selbst den Anfang verkörpert. Nichts wurde ohne Ihn begonnen, denn Er hat alles begonnen. Ich denke, es ist eine Würdigung Seiner eigenen Person, die sich nicht auf irgendetwas bezieht. Wie gesagt, Er hat den Bereich der Verantwortung abgeschlossen und einen neuen Zustand der Dinge ans Licht gebracht, und Er ist der Anfang. Derjenige, der die Macht hat, alle Dinge ins Leben zu rufen, bringt nun diese neue Ordnung ein.

Es kann kein Zweifel daran bestehen, dass Christus der Anfang der neuen Schöpfung ist, aber wenn wir dieser Aussage um den Gedanken der neuen Schöpfung ergänzen, verlieren wir etwas, denn Er ist der Anfang von allem, was nach dem Willen Gottes begonnen hat. Weder Engel noch Menschen haben jemals etwas begonnen; alles ist durch Christus entstanden. Wir können nur Dinge festhalten, die ins Leben gerufen wurden, wir können sie nicht beginnen.

*Wir lesen, dass Er das „Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte“ ist (Off 22,13).*

Das ist insofern von Interesse, als das Ende genauso wichtig ist wie der Anfang. Der Eine, der alles begann, ist der Einzige, der alles beenden kann, wenn es seinen Zweck erfüllt hat. Er hat dieses Universum ins Leben gerufen und wird es noch tausend Jahre lang benutzen, um alles mit der Herrlichkeit Gottes zu erfüllen. Was dann? Er wird es zu Ende bringen und einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen.

Das ist interessant. Niemand sonst kann ihn ins Leben rufen, niemand sonst kann ihn kontrollieren und niemand sonst kann ihn beenden außer Er.

*Warum wird der Körper hier eingebracht?*

Die Wahrheit des Leibes ist einer der Hauptgedanken in diesem Brief. Die Kolosser hatten vielleicht den Blick für die Größe dessen verloren, in das sie hineingebracht worden waren, deshalb wird der Apostel benutzt, um sie mit diesen Aussagen daran zu erinnern. Wenn eine solche Person das Haupt des Leibes ist und ich als ein Glied dieses Leibes in Gemeinschaft mit ihm stehe, warum sollte ich dann auf irgendjemand anderen um Hilfe oder Führung schauen? Es ist alles in dieser wunderbaren Person und für uns alle verfügbar.

*Was ist der Unterschied zwischen dem Leib und der Versammlung?*

Ich denke, die Versammlung ist ein übergeordneter Gedanke, sie besteht natürlich aus allen Gläubigen heute. Im ersten Brief an Timotheus wird die Versammlung als das Haus Gottes bezeichnet. Im Epheserbrief und in der Offenbarung heißt es, sie sei die Frau und Braut Christi; und hier wie auch an anderen Stellen heißt es, sie sei der Leib. Wenn wir diese Bilder alle zusammennehmen, haben wir die verschiedenen Funktionen der Versammlung für uns beschrieben.

*Was ist das herausragende Merkmal des Leibes hier?*

Die Darstellung des Hauptes.

Er ist nicht nur das Haupt des Leibes, sondern, wie hier gesagt wird, das Haupt des Leibes.

Als das Haupt des Leibes wird Er hier als der Anfang bezeichnet. Will mir ein Philosoph also etwas sagen, was er mir nicht sagen kann? Das Haupt des Leibes ist der Anfang von allem.

Was nützt es, etwas zu haben, das nach Christus kommt? Warum nicht zur Quelle gehen? Wenn Er der Anfang ist, muss sich alles nach Ihm ausrichten.

Es mag einige interessieren, darauf hinzuweisen, dass wir in Sprüche 8–9 dieses Wort „Anfang“ dreimal haben, und jedes Vorkommen unterscheidet sich von den anderen.

1. „Der HERR besaß mich im Anfang seines Weges“ (Spr 8,22). Dort ist es ein Wort, das an anderen Stellen mit „Erstlingsfrucht“ übersetzt wird.
2. „Ich war eingesetzt von Ewigkeit her, von Anbeginn an, vor den Uranfängen der Erde“ (Spr 8,23). Hier ist es ein Wort, das „der Anfang“ bedeutet.
3. „Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang...“ (Spr 9,10). Dieses Wort bedeutet „das erste Mal“. Dieses Wort wird nicht auf Christus bezogen, denn Er war „von Anfang an“ da. Sprüche 8 steht diesem Brief sehr nahe, da wir dort Christus als den Anfang der Himmel, der Meere und der Erde sehen, in dieser Reihenfolge. In 1. Mose 1 ist die Reihenfolge Himmel, Meer und Erde ist. So ist es auch in den Sprüchen. Er ist der Anfang von allem. Er hat alles ins Leben gerufen. Angenommen, ich widme mein Leben dem Studium der Astronomie, so mag ich mir ein gewaltiges Wissen über dieses Fach aneignen, aber ich wäre weit unter dem, was ich als Glied des Leibes Christi sein kann.

Wir können also verstehen, dass, ob vor dem Kreuz in seinen Bewegungen hier, oder nach dem Kreuz in der neuen Sphäre in der Auferstehung, Er überragend sein muss.

„Damit er in allem den Vorrang habe“. Wir müssen uns daran erinnern, dass „Erstgeborener“ bedeutet, dass in jeder Sphäre, in der Er steht, Er den ersten Platz einnehmen muss. In Römer 8,29 lesen wir, „damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern“.

Dann heißt es: „Es gefiel ..., dass in ihm alle Fülle wohnen sollte“. Hier steht es in der Vergangenheitsform, wie es für Ihn galt, als Er in dieser Welt war; der Vater und der Geist wohnten in Ihm.

*Würde das bedeuten, dass das Wohlgefallen der Gottheit damit verbunden war, dass der Sohn hier als Mensch war?*

Die Gottheit wird in der Einheit bei der Erschaffung des Menschen in 1. Mose 1,26 gehört: „Lasset uns Menschen machen“. Wir haben zwar gesehen, dass der Sohn das aktive Mittel war, um die Schöpfung ins Leben zu rufen, doch Er tut es in Verbindung mit dem Vater und dem Geist. Das Wort „wir“ steht in der hebräischen Sprache im Plural, der auf mindestens drei bezogen wird. Es können nicht zwei sein, denn das würde durch eine andere grammatikalische Konstruktion ausgedrückt. So war die gesamte Gottheit an diesem mächtigen Vorgang beteiligt. Ist es nicht ein bemerkenswerter Tribut an diese Person, dass die ganze Fülle in Ihm wohnte? Die ganze Gottheit in Seiner eigenen Offenbarung ist in diesem gesegneten Menschen gesehen worden.

Sie kommt in einer Weise zum Vorschein, die wir an den Ufern des Jordans zur Kenntnis nehmen können: die Stimme des Vaters, das Herniederkommen des Geistes und der Sohn als Mensch.

J.N.Darby sagte darüber: „Der Vater war da in der Bezeugung, der Geist war da in der Kraft und der Sohn war da in der Person.“

In Kolosser 1,20 kommen wir zu dem Gedanken der Versöhnung, und jetzt sehen wir, dass derjenige, der die Schöpfung zum Wohlgefallen der Gottheit ins Leben gerufen hat, Mensch wird, um sie zum Wohlgefallen der Gottheit zu versöhnen.

Ich bemerke, dass es derselbe Ausdruck ist, „durch Ihn“.

Er hat Frieden gemacht durch das Blut seines Kreuzes. Wieder ist es abstrakt; es heißt nicht, dass Er für uns Frieden gemacht hat, sondern Er hat Frieden gemacht und versöhnt alle Dinge mit „sich selbst“, d. h. mit der Gottheit, so sollte es heißen. Wie gesagt, bei der Versöhnung haben die Dinge auf der Erde Vorrang vor den Dingen im Himmel. Sie wird in ihrer Gesamtheit erst am Ende der kommenden Welt zu sehen sein. Trotzdem müssen wir uns darüber im Klaren sein, dass tausend Jahre lang alle Dinge im Himmel und auf der Erde in den Händen des Einen sein werden, der sie alle versöhnt, und Er wird sie mit der Herrlichkeit Gottes erfüllen. Schließlich werden die Wesen, die diese Dinge verunreinigt und zeitweise gegen Gott eingesetzt haben, in den Feuersee geworfen werden.

*Es sind die geschaffenen Himmel, von denen Sie sprechen?*

Ja! Nicht die Wesen, die sie bewohnen. Ungefallene Engel brauchen keine Versöhnung und gefallene Engel werden sie nie bekommen. Es sind gefallene Menschen, die versöhnt wurden.

Die Ältesten im Himmel sagen: „Herrlichkeit und Ehre dem, der alles geschaffen hat“ (Off 4,10.11). Das wäre der Anfang der kommenden Welt.

Die Versöhnung hat auf der Erde begonnen, soweit es uns betrifft, aber sie muss bis zum Königreich warten, bevor die „Dinge“ hineingebracht werden.

*Wenn du sagst, die kommende Welt, meinst du das Königreich?*

Ja! Es fällt mit der tausendjährigen Herrschaft im Königreich zusammen. Die „Dinge“ werden in die Versöhnung gebracht werden, indem die Personen, die diese Dinge in Opposition zu Gott benutzt haben, unbarmherzig vertrieben werden. Ich zweifle nicht daran, dass, wie in Epheser 1 erwähnt, die Glieder Seines Leibes in diese Sphären versetzt werden und so alles zum Wohlgefallen der Gottheit während der gesamten Verwaltung des Reiches gehalten wird. Auf diese Weise und zu dieser Zeit werden die „Dinge“ öffentlich als in Versöhnung mit der Gottheit gesehen werden. Christus wird die Kontrolle haben, die Herrlichkeit Gottes wird alles erfüllen, und das ganze Universum wird mit dem Lob Gottes erfüllt sein. Was wir hier lernen, ist, dass Christus das alles bewirken wird – Er, der das große Haupt des Leibes ist.

*„Sofern ihr in dem Glauben gegründet und fest bleibt und nicht abbewegt werdet von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt, das gepredigt worden ist in der ganzen Schöpfung, die unter dem Himmel ist, dessen Diener ich, Paulus, geworden bin.*

*Jetzt freue ich mich in den Leiden für euch und ergänze in meinem Fleisch das, was noch fehlt an den Drangsalen des Christus für seinen Leib, das ist die Versammlung, deren Diener ich geworden bin nach der Verwaltung Gottes, die mir in Bezug auf euch gegeben ist, um das Wort Gottes zu vollenden: das Geheimnis, das von den Zeitaltern und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen offenbart worden ist, denen Gott kundtun wollte, welches der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses ist unter den Nationen, das ist: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit; den wir verkündigen, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen lehren in aller Weisheit, damit wir jeden Menschen vollkommen in Christus darstellen; wozu ich mich auch bemühe, indem ich kämpfend ringe gemäß seiner Wirksamkeit, die in mir wirkt in Kraft“ (Kol 1,23–29).*

Nach der Wahrheit der Versöhnung, die wir gestern betrachtet haben, kommen wir nun zu dem, was wir als eine Prüfung für die Kolosser bezeichnen könnten. Es wurde festgestellt, dass wir hier zwar ein „wenn“ haben. Wenn wir wahrhaft Heilige sind, werden wir darin bleiben. Aber es ist ebenso gut, diese Ermahnung zu beachten, damit nicht in irgendjemandem eine Gruppenzugehörigkeit und nicht an den Sohn Gottes entsteht. Es wird weiter oben in diesem Kapitel gesagt, dass sie den Glauben an die frohe Botschaft hatten und sie dadurch ins Christentum gebracht wurden. Das würde uns versichern, dass sie in dem Segen der Versöhnung mit Gott standen.

*Würden Sie etwas über die „Hoffnung des Evangeliums“ sagen? Das würde unseren Herzen heute die Gewissheit geben, dass wir nicht von ihr abgerückt sind.*

Wir haben bereits die „Hoffnung, die für euch im Himmel aufbewahrt ist“ (Kol 1,5) betrachtet. Auch davon hörten sie in der Wahrheit des Evangeliums. Hier ist es mit dem Geheimnis verbunden, das in Kolosser 1,27 erwähnt wird: „Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit“. Wir müssen erkennen, dass der Geist Gottes in unseren Seelen wohnt und uns Licht in Bezug auf diese Dinge gibt, als Vorbereitung darauf, dass wir an den Ort kommen, zu dem sie gehören, nämlich mit Christus oben

verherrlicht zu werden. Hoffnung bedeutet nicht etwas Unbestimmtes, wie Menschen den Begriff verwenden, sondern eine Gewissheit, die uns Hoffnung gibt.

In Hebräer 6,19 lesen wir: „Welche Hoffnung wir haben als einen Anker der Seele, sicher und fest“.

Ja, das ist die Art der Hoffnung. Es sind keinerlei Zweifel damit verbunden.

*Gibt es hier den Gedanken, dass einige das Evangelium aufgeben?*

Es scheint, als ob das so wäre. Deshalb sagten wir, dass es einige gegeben haben mag, die an einer Gruppenzugehörigkeit hingen, aber nicht an Christus selbst. Wir wissen, dass niemand, der durch den Geist mit Christus verbunden ist, aufgeben könnte, aber einige mögen nur mit der Gesellschaft verbunden gewesen sein und sich deshalb abgewandt haben. Wir müssen diese Warnung beachten. Es wurde darauf hingewiesen, dass es nur im Epheserbrief keine „Wenns“ gibt. Echtheit wird bewiesen, in wir weitermachen.

Obwohl wir am Ende des Matthäus-Evangeliums lesen, dass unser Herr seinen Jüngern die Vollmacht gab, das Evangelium allen Völkern zu verkünden, sagt Paulus hier: „jeder Kreatur, die unter dem Himmel ist; wovon ich, Paulus, ein Diener bin“ (Kol 1,23). Wir dürfen wohl fragen, warum er im Licht dessen, was der Herr zu den Zwölfen gesagt hat, in dieser Weise von sich selbst spricht. Haben wir nicht gelernt, dass das, wovon Paulus den Heiden diente, nicht dasselbe war wie das, was die Zwölf zu predigen beauftragt waren? Das war das Evangelium des Königreichs der Himmel. Paulus wurde das Evangelium der Herrlichkeit gegeben, und während dies den größten Segen bedeutet, den Gott für die Söhne der Menschen im Sinn hat, ist es für jede Kreatur unter dem Himmel.

An dieser Stelle ist Paulus nicht ein Diener unter vielen, sondern er wurde speziell „zum Diener des Evangeliums gemacht“. Hätte seine Ermahnung, sich nicht wegbewegen zu lassen, nicht auch im Blick, dass sie zur Erkenntnis der Wahrheit der Berufung weitergehen sollten? Es kann eine Anhaftung an das Evangelium geben, ohne dass man zu dem fortschreitet, was das Evangelium im Blick hat, nämlich das Festhalten an dieser Hoffnung.

*Wäre Demas nicht ein Beispiel für einen, der sich entfernte?*

Es wird nicht gesagt, dass er das Christentum verlassen hat, aber er hat die paulinische Lehre verlassen. Ist es nicht ein großer Fehler, dass die Christenheit sich von den besonderen Merkmalen des durch Paulus offenbarten Evangeliums entfernt hat? Es ist wichtig, dass wir diesen Vers nicht übergehen, obwohl wir sicher sind, dass jeder wahre Gläubige weitergehen wird; aber streben wir alle danach, zum vollen Umfang des Evangeliums der Herrlichkeit vorzudringen, oder geben wir uns mit dem Evangelium zufrieden, das uns nur Erleichterung bringt?

Bileam durfte das Volk Gottes nicht verfluchen, aber er warnte sie nicht davor, das sie nicht von Gott und ihrem Zeugnis für Gott weggezogen würden? Obwohl es wahr ist, dass jeder Gläubige sicher in der Herrlichkeit landen wird, haben wir diese Lehre nicht zum gegenwärtigen Genuss?

Es ist eine sehr bezeichnende Tatsache, dass der Apostel, sobald er diese Ermahnung, dem Gedanken Gottes im Evangelium vollständig zu folgen, eingebracht hat, die Sache des Leidens erwähnt (Kol 1,24).

Dies ist ein eigenartig zu verstehender Vers. Er spricht von „Leiden für euch“ und davon, „das, was von den Leiden Christi an meinem Fleisch zurückgeblieben ist, um seines Leibes willen, welcher die Versammlung ist“, auszufüllen. Ich verstehe diesen Vers so, dass alles, was in dieser Welt in Bezug

auf Christus eingeführt wurde, von Satan bekämpft wurde. So wie er sich Christus widersetzte, als Er in dieser Welt war, wird Satan jetzt, da Christus in der Herrlichkeit ist und diesen Leib bildet, der in Verbindung mit Ihm bestehen wird, ihn verfolgen. Das ist der Grund, warum er den Apostel, der diese Wahrheit der Versammlung herausbringt, so intensiv verfolgt. Er konnte Christus, der in der Herrlichkeit ist, nicht mehr verfolgen, also verfolgt er das Gefäß, das diesen Dienst herausbringt!

Zeigt es nicht, wie wertvoll dieser Dienst für das Herz des Apostels war, dass er sich in diesen Leiden freuen konnte? Hier ist ein Mann, dem das bemerkenswerteste Amt übertragen worden war, das das intensivste Leiden mit sich brachte, aber das Amt war in seinen Augen so wertvoll und so wesentlich für die praktische Errettung der Heiligen, dass er sich persönlich über alle Leiden, die es mit sich brachte, freuen würde. Dies ist ein schönes Prinzip.

Es steht in scharfem Kontrast zu Petrus, wie in Matthäus 16 berichtet wird. Sobald ihm die Schlüssel des Königreichs gegeben werden und ihm gesagt wird, dass der Herr sterben wird, sagt er: „Es sei ferne von Dir, Herr“. Offensichtlich ist dieser Geist des Leidens sehr wichtig.

In Bezug auf die praktische Errettung der Heiligen, auf die Sie aufmerksam machen, sagt Paulus in 2. Timotheus 2,10: „Darum ertrage ich alles um der Auserwählten willen, damit auch sie die Errettung erlangen, die in Christus Jesus ist, mit ewiger Herrlichkeit“.

Darauf war er schon zu Beginn seines Auftrags vorbereitet worden, denn der Herr hatte gesagt: „Ich will ihm zeigen, wie viel er um meines Namens willen leiden muss“ (Apg 9,16). Ist dies eine Besonderheit für ihn?

Ich bezweifle nicht, dass die anderen Apostel im Zusammenhang mit der frohen Botschaft gelitten haben, wie wir am Anfang der Apostelgeschichte lesen. „Alle, die gottselig leben wollen in Christus Jesus, werden Verfolgung leiden“ (2. Tim 3,12).

Wie viele von uns sind bereit, für die Heiligen zu leiden? Paulus betete nicht nur für die Heiligen; er war bereit, für sie zu leiden. Es ist oft darauf hingewiesen worden, dass das Christentum auf Opfern aufgebaut wurde, und ich bezweifle, dass wir ohne Opfer echte Fortschritte in den tiefen Dingen Gottes machen. Wie sehr bin ich bereit, für die Heiligen zu leiden?

Eine der herausragenden Wahrheiten in diesem Brief ist der Leib, der die Versammlung ist. Es ist eine sich vertiefende Wertschätzung dessen, was die Heiligen für Christus sind, die uns befähigen wird, zu leiden und uns im Leiden zu freuen, um Christus in ihnen geformt zu sehen.

*Warum spricht er von diesen Leiden als einem Auffüllen? Deutet es darauf hin, dass es ohne den Apostel keine Vollendung dieser gab?*

Dieser Leib, der geformt wird, ist so gegensätzlich zur Welt, und wir können sagen, so gegensätzlich zu dem, was Satan in der Welt tat, dass es zweifelhaft sein könnte, ob es richtig gewesen wäre, wenn Satan es nicht verfolgt hätte. Paulus sagt sozusagen: Ich diene es einerseits und bin andererseits bereit, dafür zu leiden, denn das Leiden muss kommen; und er nahm es mit Freude an.

*Gab es in dem, was wir als dunkles Zeitalter bezeichnen, viele, die diese Wahrheit für gut hielten?*

In der Tat ja, denn wie viele gab es, die litten!

*Bekommen wir nicht die erste Berührung mit der Wahrheit, die in diesem Vers enthalten ist, auf der Straße nach Damaskus? Er hörte diese Stimme sagen: „Warum verfolgst du mich?“*

Es ist sicherlich die Wahrheit über den einen Leib, die dort sehr deutlich zum Ausdruck kommt, die untrennbare Verbindung der Glieder mit dem Herrn, dem Haupt selbst.

Wir sollten uns klarmachen, dass diese Leiden für ihn als Diener dieser Wahrheit etwas Besonderes waren. Dennoch, wenn wir dieser Wahrheit in unseren Tagen nachgehen und uns in Bezug auf sie bewegen, wird Verfolgung mehr oder weniger unser Teil sein.

*Bevor wir diesen Vers verlassen, warum heißt es, dass sie „die Drangsale Christi“ sind?*

Der Hinweis auf die Worte unseres Herrn auf der Straße nach Damaskus gibt uns das Geheimnis. „Warum verfolgst du *mich*?“ Dieser Leib ist so sehr mit Christus identifiziert, dass er das Gegenstück zu Christus im heutigen Zeugnis ist und dazu benutzt werden wird, Christus in der kommenden Welt darzustellen. Was Satan verfolgt, ist Christus in den Heiligen. Sie sind also die Drangsale Christi.

Wir haben oft gesagt, dass Satan nichts gegen uns als Menschen hat, aber wenn wir den Geschmack des gesalbten Gefäßes haben, worauf „der Christus“ hinweist, ist das eine andere Sache. Von Amalek wird berichtet, dass er seine Hand auf den Thron Jahs legte. Ich glaube nicht einen Augenblick, dass er seine Hand zu Gott hinaufstrecken konnte; er kann dort nichts berühren, aber (im Typus) kann er seine Hand auf die Rechte Gottes in unseren Herzen legen.

In V. 25 sagt Paulus von sich, dass er „zum Diener gemacht“ wurde, ein Wort, das „Kellner“ bedeutet. Paulus diente als Kellner dieser Wahrheit zur Erleuchtung der Gläubigen. Wiederum in diesem Vers bedeutet das Wort „Dispensation“ „Hausgesetz“ – das Hausgesetz Gottes, das ihm gegeben wurde, um die göttliche Offenbarung zu vollenden.

Die Prophezeiung war schon lange gegeben worden; das Königreich war angekündigt worden; die Leiden Christi und die Herrlichkeit dieses Königreichs standen im Alten Testament. Es ist der Umfang der Offenbarung, der im Blick ist, und das Letzte, das herauskommt und diesen Umfang vervollständigt, ist die Wahrheit des Geheimnisses. Wir können sicher sein, wenn es das Letzte ist, was Gott bekannt gemacht hat, dass es das Größte ist, denn es ist das Zentrum, von dem aus alles andere in Ordnung gebracht wird.

Der Ausdruck „was noch rückständig ist“ bedeutet nicht, eine Sache zu vervollständigen, indem man ihr etwas hinzufügt, sondern ein bereits skizziertes Bild auszufüllen. Die Idee von neuem Licht und dergleichen ist völlig ausgeschlossen. Das wäre im Hinblick auf die Gefahr in Kolosser 2, wo manche der Offenbarung etwas hinzufügen würden. Wenn dies die Vollendung der Sache ist, muss nicht mehr gesagt werden.

Aus Kolosse 1,26 ist klar, dass er sich auf das Geheimnis bezieht. Jemand hat gesagt, es sei der Schlussstein zum Gewölbe.

*War dieser nicht in Gott verborgen, bis er dem Apostel bekannt gemacht wurde?*

Es heißt, es war „verborgen von alters her und von Geschlecht zu Geschlecht, jetzt aber ist es seinen Heiligen offenbar gemacht“. Ist das dann nicht etwas Neues?

Wir haben vorher gesagt, dass Gott durch die Propheten zu den Vätern gesprochen hatte; die Wahrheit begann sich zu entfalten, aber die letzte große Offenbarung, die Gott im Bereich der Wahrheit gemacht hat, ist die Offenbarung des Geheimnisses.

Das wird der Grund sein, warum es in dem Brief kein Zitat aus dem Alten Testament gibt. Es ist nicht die Vervollständigung eines vorher gegebenen prophetischen Wortes, sondern eine neue göttliche Offenbarung, die vorher nie bekannt war.

Von diesem Geheimnis wird an anderer Stelle gesagt, dass darüber Schweigen gehalten wurde. Es war da, aber es wurde darüber geschwiegen.

Es wurde nicht nur Paulus offenbart, es wurde allen heiligen Aposteln offenbart. Was hier gesagt wird, ist, dass er der besondere Diener davon war.

*Wäre es nicht gut, dieses Geheimnis zu beschreiben, damit es nicht für einige ein Geheimnis bleibt?*

Es wird für uns im nächsten Vers beschrieben: „Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit“.

*Meinen Sie, das ist so umfassend wie der Ausdruck in Kolosser 2?*

Ja! Das ist das Geheimnis, das gleiche Geheimnis wie hier, von dem mit einem anderen Begriff gesprochen wird. Dort heißt es, es sei das Geheimnis Gottes, aber hier ist es auf unserer Seite, „Christus in euch“.

*Wie steht es hier im Zusammenhang mit dem Epheserbrief?*

Es gibt viele Details, die wir im Zusammenhang damit aufspüren können, aber es wird hier definitiv gesagt, „Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit“. Man kann noch ein paar weitere Details dazu aus anderen Stellen hinzufügen, und ich würde durchaus mitgehen, aber das ist das Geheimnis, von dem hier die Rede ist.

*Beinhaltet das Geheimnis nicht zwei Gedanken – einen Mann zur Rechten Gottes und, Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit?*

Das tut es, aber es ist das gleiche Geheimnis. Das eine ist die Ergänzung des anderen, es muss zwangsläufig so sein. Es kann nicht „Christus in euch“ sein, wenn es nicht einen Mann zur Rechten Gottes gibt. Das ist die Darlegung einer völlig neuen Ordnung, die einen Menschen dort einschließt, und dieser Mensch in seinen Zügen und Eigenschaften kann in jedem gebildet werden; das ist das Geheimnis.

Es wurde darauf hingewiesen, dass im Epheserbrief der Hauptgedanke „in Christus“ ist, aber im Kolosserbrief ist es eher „Christus in euch“. Das sind zwei Seiten der gleichen Sache. Wenn wir das nicht sehen, machen wir daraus, dass es zwei oder drei Geheimnisse gibt, aber im Evangelium gibt es nur *ein* Geheimnis.

Die Schrift bezieht sich nicht jedes Mal auf dieselbe Sache, wenn wir von einem Geheimnis lesen, zum Beispiel in 1. Korinther 15,51: „Siehe, ich sage euch ein Geheimnis“. Es mag gut sein, darauf hinzuweisen.

Ganz recht, deshalb haben wir vom Geheimnis des paulinischen Evangeliums gesprochen.

Die Tatsache, dass ein Amt in Bezug auf dieses Geheimnis gegeben wird, beweist, dass es nicht geheimnisvoll ist, denn es ist etwas, das bekannt gemacht wurde. Es ist eine Offenbarung.

Es ist immer noch ein Geheimnis in dem Sinne, dass nur diejenigen es verstehen können, die durch den Geist darin eingeweiht sind. Es heißt also: „Jetzt ist es seinen Heiligen offenbart worden“.

*Hilft es zu beachten, dass es in Offenbarung 10,7 heißt: „das Geheimnis Gottes soll vollendet werden“?*

Dieses Geheimnis im Kolosserbrief ist nicht das gleiche Geheimnis wie in Offenbarung 10. Das hat mit den Wegen Gottes auf der Erde zu tun, aber das hier ist mit der himmlischen Gemeinschaft verbunden und hat mehr mit dem Ratschluss Gottes zu tun. In der Offenbarung ist es das Geheimnis, warum Gott all das Blutvergießen auf der Erde zugelassen hat; warum er zugelassen hat, dass sein Volk verfolgt wird und warum er zulässt, dass wir leiden. Alles wird an jenem Tag im Licht gesehen werden, aber hier ist es der verborgene Gedanke Gottes bezüglich der Versammlung. Ich stimme zu, dass das Geheimnis Gottes in seinen Einzelheiten umfassender sein kann, aber es gibt nur ein Geheimnis in Bezug auf Christus und die Versammlung.

Der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses sollte für uns von Interesse sein. Paulus sagt dazu: „Den wir verkündigen, indem wir jeden Menschen warnen und jeden Menschen in aller Weisheit lehren“ (Kol 1,28).

Das grenzt an den zweifachen Dienst des Paulus, den Dienst des Evangeliums und den Dienst des Geheimnisses. Ich nehme an, es war der Dienst des Evangeliums, als er ihnen die frohe Botschaft brachte, aber er *warnte* nicht nur jeden Menschen, er *lehrt* auch jeden Menschen. Es wurde gestern gesagt, dass das Evangelium nie seine volle Wirkung auf uns hat, bis wir unsere Bindung an Christus lernen, und das ist die Wirkung der Lehre.

*Warum sagt er von dem Geheimnis: „Christus in euch“?*

Ich nehme nicht an, dass sie das zum ersten Mal hörten, aber offenbar hatten sie es noch nicht ganz verinnerlicht. Wir haben den Aufbau in diesem Kapitel gesehen, beginnend mit dem „unsichtbaren Gott“ und allem, was in Bezug auf Christus folgt, und müssen nun lernen, dass diese wunderbare Person im Herzen eines jeden der heutigen Heiligen wohnt, sogar bei den Heiden. Daraus folgt, dass wir alle eine Verbindung mit Christus in der Herrlichkeit haben, die bleiben wird und das Unterpfand dafür ist, dass wir eines Tages mit Ihm droben sein werden. Mit diesem Wissen in unseren Seelen ist die praktische Auswirkung, dass wir das Interesse an der Welt der Menschen verlieren. Das ist der praktische Teil von Kolosser 3, das Streben nach den Dingen, die droben sind.

Die Wahrheit des Geheimnisses ist, dass Gott jetzt hier, an dem Ort, wo Christus gekreuzigt wurde, Menschen hat, in denen die lebendigen Eigenschaften Christi hervortreten, und das vor allem in den Heiden, die nie eine Verbindung zu Gott hatten. Etwas Größeres als das sehen wir nicht, und das ist das Geheimnis.

Wir haben vorhin vielleicht gesagt, dass der Kolosserbrief das Geheimnis in seinem heutigen Charakter darstellt, während der Epheserbrief mehr die zukünftige Welt im Blick hat. Jude und Heide, zu einem Leib geformt, hat nach Kolosser 3 die zukünftige Welt im Blick, aber der Charakter des Geheimnisses hier ist, dass Christus jetzt in den Heiligen ist und im Zeugnis hervorkommt.

Das ist es, was ich im Sinn habe, dass Gott jetzt in dieser Szene das „Ich“ aus Apostelgeschichte 9,4 hat, das dazu berufen ist, so zu leben, wie Christus leben würde, wobei jedes Merkmal dieses gesegneten Menschen im Leben der Heiligen hier reproduziert wird. Es ist ein Geheimnis für die Welt, aber Gott sei Dank ist es den Heiligen offenbart worden, und wir wissen, dass wir darin sind.

Wir nehmen diese Worte überhaupt nicht in einer extravaganten Bedeutung – „der Reichtum der Herrlichkeit“. Zu denken, dass Gott das Allerbeste für Rebellen, wie wir es waren, hat, indem Er uns in Verbindung mit sich selbst bringt, während wir hier in dieser Welt sind, mit Christus, der in uns wohnt, die Hoffnung der Herrlichkeit!

Was ich mit dem Reichtum der Herrlichkeit verbinde, ist, dass Gott so sehr an Christus erfreut ist und es schon immer war. In der vergangenen Ewigkeit: „Du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt“ (Joh 17,24). Als Er hier war, wurde Er als der Sohn seiner Liebe offenbart. Jetzt ist Er von der Welt verstoßen, sagt aber gleichsam: „Ich habe ein Volk, in dem die Züge dessen wiedergespiegelt werden, der mein Herz in Ewigkeit erfreut hat.“ Dies ist das Geheimnis.

Es ist ein Geheimnis, nehme ich an, weil Gott dies im Sinn hatte, bevor die Welt jemals war, aber Er konnte es nicht offenbaren, bis Er Christus in der Herrlichkeit hatte. Das Geheimnis beinhaltet einen Menschen im Himmel und Gott auf Erden – die Merkmale dieser Haushaltung. Es ist auch dieser Zeit der Gnade eigen, und das Geheimnis wurde nicht bekannt gemacht, bis diese beiden Tatsachen etabliert waren.

*Wir sind also ein Volk mit besonderen Vorrechten?*

Ja, es geht darum, in Christus Jesus erwachsen zu sein, wie das Wort „vollkommen“ andeutet. Das ist das Licht, das uns regiert, und deshalb habe ich darauf hingewiesen, dass das Wort „Hausgesetz“ die wahre Bedeutung dieser Haushaltung ist. Es gab eine Zeit, in der das Hausgesetz aus Essen und Trinken bestand; Trennung von den Heiden usw.; aber das ist nicht das Hausgesetz heute. Das Hausgesetz heute ist das Geheimnis; das ist das, was uns beherrschen muss, der Dienst Christi und die Manifestation Christi hier in dieser Welt heute.

*Warum steht Vers 28 in der Einzahl?*

Meinten Sie, jeden Menschen zu ermahnen?

*Ja, und jeden Menschen in Christus darzustellen.*

Nun, ich kann nicht für jemanden anders wachsen. Das betrifft also jeden einzelnen von uns. Es ist richtig gesagt worden – niemand kann jemandem die Wahrheit in die Seele legen. Wenn einigen von uns gnädig geholfen wurde, das Wort zur Erleuchtung anderer ein wenig zu öffnen, können wir es in keine Seele hineinlegen; nur der Heilige Geist kann das tun.

Es wurde darauf hingewiesen, dass in einem Säugling alle Fähigkeiten vorhanden sind, aber sie müssen erst entwickelt werden. Nun hat Gott die Fähigkeiten in die Heiligen gelegt, niemand sonst kann das tun, aber wir können durch unseren einfachen Dienst helfen, diese Fähigkeiten zu entwickeln. Damit geht das Leiden von Kolosser 1,24 in Kolosser 1,29 in den Kampf über.

*Was ist diese Darstellung?*

Vollkommen in der Wahrheit erwachsen zu sein. Wie oft sagen Menschen: „Wir werden in dieser Welt niemals vollkommen sein“, während es viele Bibelstellen gibt, die sagen, dass wir es sein sollten, und hier ist eine davon. Zweifellos haben sie die Sündlosigkeit im Sinn, und das werden wir nie erreichen, bis wir verherrlicht sind; aber Vollkommenheit bedeutet in diesem Kapitel volles Wachstum zur Reife. Wir sollten das in jedem kleinen Dienst, den wir aufnehmen, im Sinn haben, um die Heiligen auf diese Weise darzustellen.

*Jede Fähigkeit trainieren?*

Das ist sehr gut. Es sind alle Fähigkeiten vorhanden, aber sie müssen entwickelt und in der Übung eingesetzt werden.

Wenn wir eine freie Übersetzung dieses Verses wagen, könnte es heißen: „quälend, nach seiner Kraft, die in mir wirksam wirkt“. Soweit ich sehen kann, ist das die Bedeutung dieser Worte. Er quält sich für die Heiligen in dem Werk, das Gott ihm gegeben hat, um es zu tun; er wird mit göttlicher Energie versorgt, um es zu tun, und dankt Gott, dass es wirksam geworden ist.

So bringt uns die Wirkung des Evangeliums in die Versammlung, und wir haben dort Lehre, um uns zur Vollkommenheit zu bringen.

Was wäre der Gewinn, zu Versammlungen wie dieser zu kommen, wenn wir nicht den Wunsch hätten, in der Wahrheit zu wachsen? Es ist großartig für uns, zur Reife zu gelangen. Sicherlich würde niemand gerne denken, dass er jetzt nicht mehr Wissen hat, als er im Alter von fünf Jahre hatte! Nun, wie lange sind wir schon in den Versammlungen? Wie viel mehr wissen wir von diesen Dingen, als wir zuerst kamen? Wie viel mehr sind wir in der Lage, sie zu nutzen? Das ist die Vollkommenheit, die wir hier sehen.

Jakob brauchte zwanzig Jahre, um El zu Beth-El hinzuzufügen.

Der Grund dafür war, dass er in einer Sphäre war, in der man das Zweite nicht vor das Erste setzen wollte. Laban sagte, es sei nicht der Brauch in diesem Land, den Zweiten vor den Ersten zu setzen, und bis wir sehen, dass Gott den Zweiten vor den Ersten gesetzt hat, und wir das auch tun, werden wir in diesen Wahrheiten keinen Fortschritt machen.

## Kolosser 2,1–23

## Kolosser 3,1–11

*„Wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid, so sucht, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Sinnt auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist; denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott. Wenn der Christus, unser Leben, offenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbart werden in Herrlichkeit.*

*Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind: Hurerei, Unreinheit, Leidenschaft, böse Lust und die Habsucht, die Götzendienst ist, um derentwillen der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams kommt; unter denen auch ihr einst gewandelt seid, als ihr in diesen Dingen lebtet. Jetzt aber legt auch ihr das alles ab: Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, schändliches Reden aus eurem Mund. Belügt einander nicht, da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat; wo nicht ist Grieche und Jude, Beschneidung und Unbeschnittensein, Barbar, Skythe, Sklave, Freier, sondern Christus alles und in allen“ (Kol 3,1–11).*

Aus dem in den beiden vorangegangenen Kapiteln bereits behandelten Grund haben wir entnommen, dass Christus als Haupt des Leibes, zu dem wir gehören, für jedes Glied alle Mittel bereithält, um uns zu befähigen, für ihn in dieser Welt zu wirken. Als Heiden, in denen Christus Gestalt annehmen möchte, sind wir in der Lage, jetzt in dieser Welt Gott wohlgefällig zu leben. Dann haben wir in Kolosser 2 viele Dinge gesehen, die wir vermeiden müssen, Dinge, die uns im Dienst für Gott nicht weiterhelfen. Nun kommen wir zur positiven Seite dessen, wozu wir berufen sind, und lesen wieder von anderen Dingen, die wir meiden müssen. Das Kapitel beginnt mit der Darstellung der objektiven Sphäre, in der Christus in der Herrlichkeit ist, und unserer Verbindung mit ihm dort als Auferstandene, und fährt dann fort zu zeigen, dass, nachdem wir den alten Menschen abgelegt und den neuen Menschen angezogen haben, die Züge Christi in jedem von uns zum Vorschein kommen.

Ich nehme an, die Bedeutung dieses „wenn“ ist: „Da dies so ist“, deshalb sucht die Dinge, die droben sind. Wir sehen hier das Gegenstück zu dem, dass wir mit Christus gestorben sind. Jetzt heißt es, dass wir mit Ihm auferweckt werden. Ich nehme an, dass das eine die Folge des anderen ist.

Wir haben bereits in Kolosser 2 festgestellt, dass wir sowohl auferweckt als auch lebendig gemacht werden sollen. Wir haben nicht nur einen Platz in dieser Sphäre mit Christus als auferweckt, wir haben auch die Kraft, darin zu leben – wir sind *belebt* worden. Es ist eine neue Sphäre des Lebens, ganz in Verbindung mit Christus in der Herrlichkeit. Es ist gut zu bemerken, dass es heißt, wir seien zusammen mit Christus lebendig gemacht worden. Gott hat uns nicht nur zum Leben erweckt, sondern wir leben in Beziehung zu Christus und keineswegs davon losgelöst.

Können wir diese „Dinge, die droben sind“ definieren?

Was diese Dinge charakterisiert, ist, dass sie mit Christus zur Rechten Gottes sind. Wir sollen sie suchen und unsere Gedanken auf sie gerichtet haben. Dazu gehört eine echte Herzensübung nach dem reichhaltigen Dienst in den vorherigen Kapiteln. Diese Dinge sollen für uns attraktiv werden, denn wir suchen nicht nach Dingen, die für uns nicht attraktiv sind. In den Psalm lesen wir:

*„Eins habe ich von dem HERRN erbeten, danach will ich trachten: zu wohnen im Haus des HERRN alle Tage meines Lebens, um anzuschauen die Lieblichkeit des HERRN und nach ihm zu forschen in seinem Tempel“ (Ps 27,4).*

Es reicht nicht aus, sich diese Dinge zu wünschen – wir müssen nach ihnen *trachten*. Es scheint, dass, wenn wir die Dinge oben suchen würden, der Geist freier wäre, sie uns zu offenbaren, denn all diese Dinge, obwohl sie als die Tiefen Gottes bezeichnet werden, stehen in Beziehung zu einem Menschen, der zur Rechten Gottes ist.

Eine völlig neue Ordnung der Dinge ist entstanden, die jetzt den Heiligen zur Verfügung steht, und Christus in der Herrlichkeit ist das Zentrum davon. Diese Dinge konnten nicht hervortreten, während Er in dieser Welt lebte. Aber nach Seinem Tod, Seiner Auferstehung und Seiner Himmelfahrt ist der ganze Bereich dieser geistlichen Segnungen für uns eröffnet. Wir werden hier ermahnt, gerade danach uns auszustrecken.

Es gab viele Dinge, die der Herr zu seinen Jüngern sagte, über die sie nicht sprechen sollten, bis Er von den Toten auferstanden war. Sie mussten warten, bis der Geist gekommen war und die richtige Darstellung dessen, was Er gegeben hatte, ihnen bekannt werden würde. Jetzt ist unser Leben mit Christus in Gott verborgen und diese Dinge sind öffentlich nicht bekannt. Sie können nur in einem Bereich bekannt werden, in dem wir in Verbindung mit Ihm sind, als solche, die wie am Anfang des Kapitels erwähnt, „mit Christus auferstanden“ sind.

Was ist die Kraft dieses Ausdrucks *zur Rechten Gottes*?

Im Hebräerbrief wird vier Mal von dem Herrn gesagt, dass Er „zur Rechten“ sitzt:

- In Heb 1 hat Er sich „zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt“.
- In Heb 8 heißt es „zur Rechten des Thrones der Majestät in den Himmeln“.
- In Heb 10 ist es „zur Rechten Gottes“, und
- in Heb 12 „zur Rechten des Thrones Gottes“.

Wenn Seine persönliche Herrlichkeit in Hebräer 1 und Hebräer 10 vor den Blicken steht, ist es die rechte Hand Gottes, während Er als Priester und Überwinder zur rechten Hand des Thrones ist. Es verstärkt das Gesagte, dass der Mensch in der Herrlichkeit in seiner Person Gott ist.

„Zu welchem von den Engeln hat Er jemals gesagt: Setze dich zu meiner Rechten?“ (Heb 1,13). Wir sprachen gestern über die Anbetung von Engeln, aber dieser Vers schließt einen solchen Gedanken aus. Als unser Herr vor dem Hohen Rat stand, sagte Er: „Danach werdet ihr den Sohn des Menschen zur Rechten der Macht sitzen sehen“ (Mt 26,64). Das bedeutete, dass Er der Sohn Gottes war. Es ist der Ort der Macht, aber auch ein eindrucksvolles Zeugnis für die Herrlichkeit Seiner Person.

Ich verstehe, dass Sein Sitzen zur Rechten Gottes zeigen soll, dass Er als Gleicher mit Gott alles zum Wohlgefallen Gottes ausführen wird, und dieser Platz ist einzigartig für Christus in seiner Menschheit.

Es wird gesagt, dass wir mit Christus in den himmlischen Örtern sitzen werden, aber es heißt nie, dass *wir* zur Rechten Gottes sein werden.

Können wir diese Dinge, die droben sind, unsere eigenen geistlichen Segnungen nennen, die wir in Christus haben?

Daran zweifle ich nicht. Im Epheserbrief wird gesagt, dass wir mit ihnen in den himmlischen Örtern in Christus gesegnet sind. Hier am Anfang des Kapitels wird uns gesagt, dass wir sie suchen sollen, während wir noch auf der Erde sind, aber mit Christus in der Auferstehung in der Kraft eines neuen Lebens verbunden sind.

Was bedeutet der Ausdruck „der Christus“?

Einige haben behauptet, dass „der Christus“ immer ein Titel ist, aber wir finden eine wichtige Anmerkung zu diesem Thema in 2. Korinther 1. Wir sehen dort, dass der Ausdruck nicht immer ein Titel und auch nicht immer ein Name ist. Wir haben das gesalbte Gefäß in 1. Korinther 12,12 als den Leib verstanden.

„Sitzen“ deutet auf etwas Vollendetes hin, wie wir es aus dem Hebräerbrief kennen, und Er sitzt dort, um alles zum Wohlgefallen Gottes ins Leben zu rufen.

Die Dinge, die droben sind, stehen offensichtlich im Gegensatz zu den Dingen auf der Erde. Es gibt einen Unterschied zwischen den weltlichen Dingen und den irdischen Dingen, und es kann sein, dass wir von den irdischen Dingen mehr bedroht sind als von den weltlichen Dingen.

Das war es, was dem Apostel die Tränen in die Augen trieb, als er uns im Philipperbrief von denen erzählt, „die auf das Irdische sinnen“ (Phil 3,19), und er sagt von ihnen nicht, dass sie Feinde Christi waren, sondern Feinde des Kreuzes Christi.

Dreimal haben wir im Johannesevangelium aufgezeichnet, dass der Herr davon sprach, erhöht zu werden, aber erst in Johannes 12 werden diese bedeutsamen Worte hinzugefügt, „und werde alle Menschen zu mir ziehen“. Er wird „von der Erde erhöht“; Er hat die Erde verlassen und wir sollen die Erde in unserer Zuneigung verlassen, um zu Ihm hingezogen zu werden. Zuerst suchen wir diese Dinge, dann richten wir unseren Geist auf sie; wir gehen ihnen nach, um sie auf uns einwirken zu lassen.

Würde es uns nicht prüfen, ob wir von irdischen oder himmlischen Dingen sprechen, wenn wir einander begegnen?

Wir haben eine hilfreiche Illustration dafür in den beiden Jüngern, die nach Emmaus gehen. Das Thema ihres Gesprächs war Er selbst. Als Er sie fragte, über welche Dinge sie sprachen, sagten sie: „Über Jesus“. Obwohl sie enttäuscht waren, war das Thema ihres Gesprächs Jesus. Dann erweitert er das, indem Er ihnen etwas mehr gibt – die Erkenntnis, dass Christus auferstanden ist.

Der Bereich des Lebens in Kolosser 3 wurde bereits erwähnt. Wir sind in unseren Seelen belebt worden, wie in Kolosser 2 gesehen, aber hier heißt es „euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott“. Ich denke, es ist wichtig, diese objektive Seite des Lebens zu erfassen, denn das Leben, das wir in unseren Seelen haben, wird in der Sphäre gelebt, in der Christus ist.

Sagen wir etwas über den Satz: „Ihr seid gestorben“, und was es mit „euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott“ auf sich hat.

Wir haben dieses Leben, während wir auf der Erde sind, aber es ist uns nicht für die Erde gegeben. Soweit es unsere geistliche Geschichte betrifft, sind wir für die Dinge hier tot, und wir leben dieses neue Leben an dem Ort, wo Christus ist, ein Leben, von dem gesagt wird, es sei „verborgen mit Christus in Gott“.

Dieses Thema wird in Kolosser 2 aufgegriffen. In Bezug auf unsere Taufe bekennen wir, dass wir gestorben sind. Zweifellos ist das in den Gedanken Gottes wahr, aber wir bekennen es in der Taufe. Das ist eine eindeutige Aussage, die wir akzeptieren müssen. Gott selbst hat es durch den Tod Christi herbeigeführt. Wenn es behauptet wird, dass wir auferstanden sind, dann müssen wir gestorben sein. Man kann fragen: Gestorben, wofür? Gestorben für alles, was nicht mit Christus in der Herrlichkeit verbunden werden konnte.

Dies scheint die absolutste Aussage zu diesem Thema im Neuen Testament zu sein. In Römer 6 werden wir ermahnt, uns für tot zu halten. Paulus sagte, er trage ständig das Sterben Jesu in seinem Leib; aber hier wird gesagt, dass wir gestorben sind, als eine absolute Aussage.

Vor wem ist dieses Leben verborgen?

Vor den Menschen dieser Welt. Vor uns ist es nicht verborgen, denn es heißt „euer Leben“. Wir bewahren nur die Tatsache, dass es unser geistliches Leben ist als die Frucht dessen, was Gott bewirkt hat. „Wenn ihr nun mit Christus auferstanden seid“, das heißt, in der Wirkung Gottes, der uns mit Christus verbindet.

Es wurde gesagt, was unseren Körper betrifft, sind wir noch in Ägypten, was unsere Erfahrung betrifft, sind wir in der Wüste, aber durch den Glauben sind wir im Land.

Auf welches Leben bezog sich der Apostel Paulus, als er sagte: „Das Leben, das ich jetzt im Fleisch lebe, lebe ich durch den Glauben an den Sohn Gottes“ (Gal 2,20)?

Ich denke, es war dieses Leben, das sich in der Praxis zeigte. Er lebte nicht mehr für sich selbst, sondern lebte für und mit Christus in diesem neuen Lebensimpuls, den er vom Sohn Gottes empfangen hatte. Zweifellos steht er im Galaterbrief im Gegensatz zu dem Versuch, nach dem Gesetz zu leben; er lebte durch den Glauben des Sohnes Gottes, was zweifellos auf das Christentum in seiner Kraft hinweist.

Es gibt nur ein geistliches Leben, egal welchen Namen man ihm gibt. Manchmal wird es ewiges Leben genannt, aber es gibt nur eine Art von geistlichem Leben in unseren Seelen.

Wir haben hier eine Definition für dieses Leben: „Christus, der unser Leben ist“.

Wäre nicht Joas, als er sich im Tempel versteckte, ein Bild dafür? Treue Herzen in Israel wussten dort von Ihm und verneigten sich dort vor Ihm im Hinblick auf den Tag, an dem Er hervorkommen und seinen rechtmäßigen Platz auf dem Thron einnehmen würde. So wie Joas letztendlich manifestiert wurde, so wird es auch mit Christus sein. Man konnte sich kaum vorstellen, dass eine Gemeinschaft zwischen den Anhängern von Athalja und denen von Joas möglich sein würde. So ist es auch heute.

Das Leben ist geprägt von Beziehungen, Zuneigungen und Genüssen. Wenn also unser Leben mit Christus in Gott verborgen ist, sind alle unsere Beziehungen, Zuneigungen und Freuden dort.

Im Johannesevangelium heißt es: „Wer an den Sohn glaubt, hat ewige Leben“ (Joh 3,36). Ist dies ein anderer Aspekt dieses Lebens?

Es gibt nur eine Quelle des Lebens und eine Kraft des Lebens in unseren Seelen, was auch immer die verschiedenen Merkmale dieses Lebens sein mögen. Hier wird es in der neuen Sphäre der Dinge gelebt, die durch die Auferstehung Christi ihren Anfang hat. Das ewige Leben wird in der Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn gelebt. Dasselbe Leben, aber auf zwei verschiedene Arten betrachtet. Zweifellos geht die Entwicklung in diesem Leben weiter, aber es war im Keim von Anfang an in unserer neuen Geschichte mit Gott vorhanden.

Ist es das, wovon der Apostel spricht, wenn er das ewige Leben festhält?

Ja! Denn die korrekte Wiedergabe dieses Satzes lautet:

*„Indem sie sich selbst eine gute Grundlage für die Zukunft sammeln, damit sie das wirkliche Leben ergreifen“ (1. Tim 6,19).*

Das Leben in dieser Welt ist nicht wirklich Leben. Das ist deshalb so, weil es wird in den Dingen gelebt wird, die nicht im Tod enden werden.

Wenn von „eurem Leben“ die Rede ist, also von dem, was wir besitzen, dann ist das eine verborgene Sache. Wenn es als „Christus, der unser Leben ist“ definiert wird, hat es die Darstellung im Blick. Der Tag kommt, an dem sich in der kommenden Welt zeigen wird, dass das Leben, das wir jetzt gelebt haben, genau das Leben ist, das dann zu sehen sein wird.

Wenn wir das Wort „Euer Leben ist verborgen in dem Christus“ annehmen, werden wir nicht nach Berühmtheit in dieser Welt streben, ihre Anerkennungen werden uns nicht ansprechen.

Wir wollen niemanden verletzen, aber all diese Dinge werden wir meiden, wenn wir wirklich der Tatsache treu sind, dass unser Leben mit Christus verborgen ist. Wir leben entweder für den Himmel oder für die Erde; es muss das eine oder das andere sein. Wir müssen uns klarmachen, dass wir nicht für beide Welten leben können. Ich kann versuchen, Sie davon zu überzeugen, dass ich es kann, aber die Tatsache ist, dass ich es nicht kann. Ich kann nicht meine Zeit damit verbringen, auf Räten und dergleichen zu sitzen und dann zu den Versammlungen zu kommen und zu beginnen, die Wahrheit des Geheimnisses zu öffnen. Ich werde nicht die Zeit oder die Neigung haben, diese Wahrheit zu würdigen.

Gelten diese eindeutigen Aussagen für jedes Kind Gottes?

Ja, in der Tat! Sie werden gesagt, um unsere Herzen zu ermutigen, so dass wir danach streben können, diese Dinge zu genießen, die droben sind. Wenn ich mich auf natürliche Weise dazu bewegen könnte, bräuchte ich nicht die Ermahnung, danach zu suchen.

Dann kommt die andere Seite: „So tötet nun eure Glieder, die auf Erden sind“. Das Leben dort und mein altes Leben hier können nicht zusammen weitergehen.

Da es für mich gilt, dass ich den Dingen hier gestorben bin, suche ich nun, meine Glieder in Bezug auf mein früheres Leben zu verurteilen. Gott hat mir das Recht gegeben, in dieser neuen Sphäre zu leben, und in Anerkennung dessen suche ich, der Sphäre des alten zu sterben, denn ich kann das alte Leben leben, wenn ich es nicht verurteile. Stellen wir uns dieser Sache wirklich. Wir werden

niemals frei von diesen potentiellen Gefahren sein, solange wir hier sind, deshalb brauchen wir diese Warnung. Was sollen wir dann tun? Gott hat gesagt, dass wir gestorben sind, aber hier sind wir als Männer und Frauen in dieser Szene, und es gibt bestimmte Gewohnheiten, die für uns aufgezählt werden, von denen wir niemals sagen können, dass wir frei davon sind. Der Punkt ist, dass wir diese Dinge, wenn sie sich uns präsentieren, schon bei ihrer Entstehung verurteilen sollen.

Wir sprachen am Anfang von der objektiven Sphäre dieses Lebens; jetzt kommt in diesen Versen die subjektive Antwort.

Kommt Gilgal hier vor?

Ja, das tut es. Durch die Beschneidung wird die Schmach Ägyptens beseitigt. Ich erinnere mich, dass ein Bruder das einmal sehr einfach erklärt hat. Er sagte, als er nach einem bestimmten Bruder fragte, der in der Versammlung saß, wurde ihm gesagt: „Wenn du diesen Mann vor seiner Bekehrung gekannt hättest, würdest du ihn jetzt nicht wieder erkennen. Er war ein Trunkenbold usw... Jetzt, wo er so fröhlich in der Versammlung saß, waren all diese früheren Kennzeichen verschwunden. Die Schmach Ägyptens war von ihm abgewälzt worden, denn er war praktisch von seinem alten Leben beschnitten. Sehen die Menschen, die mit uns in der gleichen Stadt leben, dass auch wir nicht von den Dingen gezeichnet sind, die die Menschen dieser Welt kennzeichnen? Solche Dinge sollten in der Abtötung untergehen. „In denen auch ihr eine Zeitlang gewandelt seid, als ihr in ihnen lebtet“. Nicht jetzt! Dieser Vers steht in der Vergangenheitsform.

Erklären Sie bitte die Aussage „Habsucht, die Götzendienst ist“! Sie wird so oft in der Heiligen Schrift verurteilt.

Soweit ich es verstehe, bedeutet Habsucht, dem Verlangen nach etwas, das Gott uns nicht gegeben hat, den ersten Platz in unserem Herzen einzuräumen. So nimmt es den Platz in unseren Zuneigungen ein, die nur Gott gehören, und wird so zu einem Götzen. Was auch immer Gott in unserer Zuneigung verdrängt, ist ein Götze. Wir mögen bestimmte Dinge in diesem Leben begehren, von denen wir denken, dass sie gut für uns wären, aber sie zu begehren führt dazu, dass wir alles aufgeben, um sie zu bekommen, und sie werden dann zu Götzen.

Das ist eine gute Beschreibung von Götzendienst – etwas, das Gott in unseren Zuneigungen verdrängt – und das ist es, wozu die Habsucht führt.

Was wäre der Unterschied zwischen Töten (Vers 5) und Ablegen (Vers 8)?

Das Abtöten bezieht sich auf die Glieder unseres Körpers, während das Ablegen sich auf das bezieht, was wir sind, wie wir durch den alten Menschen charakterisiert werden, wie wir lesen, „da ihr den alten Menschen mit seinen Taten abgelegt habt“. Ich kann die Dinge, die äußerlich böse sind, ablegen, ohne die Dinge abzulegen, die noch in mir schlummern – den alten Menschen. Ich kann sie nicht abtöten, aber ich kann sie ablegen.

Dieses Abtöten ist wirklich eine gewaltsame Sache – ein Abtöten. Wie wirkt es sich in uns aus?

Angenommen, ich habe eine dringende Versuchung in Bezug auf etwas, das mich anspricht, und ich würde mich dem natürlich hingeben, weil es mich anspricht, dann würde es Gewalt gegen mich selbst bedeuten, es abzulehnen. Ich denke, Petrus hat das im Sinn, wenn er sagt:

„Da nun Christus für uns im Fleisch gelitten hat, so wappnet auch ihr euch mit demselben Sinn; denn wer im Fleisch gelitten hat, ruht von der Sünde“ (1. Pet 4,1).

Wir wissen nicht immer, was andere erleiden, wenn wir bestimmte Dinge bewusst meiden.

„Macht euch zu scharfen Messern“ war das Wort Gottes an Israel in Gilgal. Nicht einer von uns weiß, was das Geheimnis eines anderen ist. Der Beweis, dass wir uns dieser Übung mit Gott gestellt haben, zeigt sich, wenn die Merkmale des neuen Menschen zum Vorschein kommen.

Würde diese Wahrheit des Ablegens des alten Menschen und des Anlegens des neuen Menschen in Elia und Elisa veranschaulicht werden?

Ja, in der Tat! Die Söhne der Propheten sagten von Elisa: „Der Geist des Elia ruht auf Elisa“ (2. Kön 2,15). Er hatte seine eigenen Gewänder zerrissen und das Gewand des Elia angenommen. Er hatte keine Verwendung mehr für das alte Gewand.

Dann heißt es: „Belügt einander nicht“. Wir erzählen Lügen über Dinge, die wir getan haben und für die wir uns zu sehr schämen, sie zuzugeben. Wenn wir die Dinge tun, die wir tun sollten, werden wir nie in Versuchung kommen, eine Lüge zu erzählen. Beachten wir den Platz, den die Zunge in dieser Liste einnimmt. Wie wir wissen, sagt uns Jakobus, wie viel Böses sie verursachen kann. Es ist ziemlich demütigend, zugeben zu müssen, dass all diese Dinge in mir sind, und wenn ich nicht wachsam bin, werden sie sich bald zeigen.

Wie können wir sie abtöten?

Sucht nach den Dingen, die oben sind! Nur so haben wir die Kraft dazu. Wenn unsere Gedanken jemals auf diese Dinge gerichtet sind, sagen wir instinktiv: „Das wird keine Hilfe sein“, und wir verurteilen das. Wenn wir nicht von der Anziehungskraft dieser besseren Sphäre beherrscht werden, werden wir nicht einmal den Wunsch haben, sie abzulegen, geschweige denn die Kraft dazu.

Wenn wir unser Herz mit den Dingen, die droben sind, erfüllt haben, werden wir nicht fürchten, dass irgendetwas von diesen Dingen herauskommt.

All diese negativen Dinge werden in dem *alten Menschen* zusammengefasst. Dieser Begriff wird verwendet, um eine vollständige Darstellung jeder bösen Eigenschaft zu geben, zu der der gefallene Mensch fähig ist. Wenn wir alle bösen Dinge in ihrer Gesamtheit zusammentragen könnten, würden wir eine Personifizierung dieses Menschen sehen, und wir würden rufen: „Weg mit diesem Menschen, es ist nicht angemessen, dass er lebt!“

Genau das hat Gott getan, als Er Ihn mit Christus gekreuzigt hat. Nun heißt es, dass wir ihn abgetan haben. In Kolosser 1, wo es heißt, dass wir der Wahrheit des Evangeliums geglaubt haben, haben wir den alten Menschen durch den Glauben abgelegt. In Kolosser 2, wo es heißt, dass wir den Leib des Fleisches abgelegt haben, haben wir den alten Menschen durch das Bekenntnis abgelegt. Nun, in diesen Versen, indem wir seine Taten ablegen, legen wir den alten Menschen durch die Praxis ab. Wir wussten natürlich nicht, als wir an das Evangelium glaubten, dass wir den alten Menschen ablegten, aber wir taten es durch den Glauben – durch das Bekenntnis, als wir getauft wurden; und durch die Praxis, als wir die Taten des neuen Menschen anlegten.

Nun, nachdem wir den alten Menschen abgelegt haben, was ist mit dem neuen Menschen?

Es ist Christus, der durch den Geist Gottes in unseren Seelen geformt wird. Es heißt nicht „neue Menschen“, als wenn es eine Gruppe wäre. Es ist das Werk durch den Geist in jeder unserer Seelen.

Der neue Mensch ist, was der Geist von Christus in jedem von uns geformt hat. Ich finde nicht, dass die Heiligen in diesem Bezirk etwas Anderes tun als die Heiligen in anderen Bezirken, denn wir alle nehmen den Charakter von Christus an. Der neue Mensch ist nicht Christus persönlich, denn er ist der zweite Mensch, sondern er ist Christus, der durch den Geist in unserer Seele gebildet wurde. Wir mögen uns dafür entschuldigen, dass wir dies nicht beibehalten, indem wir auf eine andere Umgebung verweisen, aber es spielt keine Rolle, wo wir sind oder was wir sind, Christus sollte in jedem von uns zu sehen sein.

Könnten wir ein Wort über „erneuert in der Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn geschaffen hat“ hören?

Ich gehe davon aus, dass der Schöpfer des neuen Menschen Gott ist, denn Gott bringt immer neue Schöpfung hervor. Ich denke, es ist Gott, der in jedem von uns zum Vorschein kommt.

Gibt mir die Erneuerung zur vollen Erkenntnis die Fähigkeit, die Dinge so zu sehen, wie Gott sie sieht?

Das Wort für „Erneuerung“ ist *anakainow*, etwas völlig Neues. Wir haben ein völlig neues Motiv, eine völlig neue Kraft in unserem Denken, denn wir denken jetzt für Gott und nicht für uns selbst. Es steht in der Gegenwartsform.

In Bezug auf das Denken, wie Gott denkt, haben wir ein sehr starkes Wort, das in 1. Korinther 2,16 verwendet wird: „Wir aber haben den Sinn Christi“. Es wurde darauf hingewiesen, dass das Wort für „Geist“ dort „dasselbe Denkvermögen“ bedeutet. Das Wunderbare ist, dass wir das Denkvermögen „Christi“ haben und göttliche Dinge mit der gleichen Art von Verstand wie Christus verstehen können. Wir haben das, weil wir den Geist haben, der die Tiefen Gottes erforscht. Mögen wir diesen Geist in unserem Denken gebrauchen und so gefunden werden, dass wir immer für Gott denken.

Dann wird Christus in jedem von uns zum Vorschein kommen und die Eigenschaften Gottes werden im Zeugnis sichtbar werden.

## Kolosser 4,7–18

